

Katarina Z. Stamenković
<https://orcid.org/0000-0001-5591-5070>

Nevenka V. Janković
<https://orcid.org/0000-0002-7914-1214>
Universität Niš

Philosophische Fakultät
Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

УДК 004.8:316.64-057.875
DOI [10.46793/Uzdanica23.1.259S](https://doi.org/10.46793/Uzdanica23.1.259S)

Оригинални научни рад
Примљен: 3. новембар 2025.
Прихваћен: 28. април 2026.

EINSTELLUNGEN VON GERMANISTIKSTUDIERENDEN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT IN NIŠ ZUR NUTZUNG GENERATIVER KÜNSTLICHER INTELLIGENZ BEIM DEUTSCHLERNEN¹

Abstract: Die vorliegende Arbeit untersucht die Einstellungen und das Nutzungsverhalten von Germanistikstudierenden am Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät in Niš gegenüber generativer künstlicher Intelligenz im Kontext des Deutschlernens. Ziel der empirischen Untersuchung ist es, die Akzeptanz generativer KI, deren bevorzugte Einsatzbereiche sowie die didaktischen Erwartungen der Studierenden zu analysieren. Der theoretische Teil der Arbeit stellt zunächst die technologischen Grundlagen und das Potenzial KI-gestützter Tools für den Fremdsprachenerwerb dar. Die empirische Grundlage bildet eine vierwöchige, anonym durchgeführte Online-Befragung im März 2025, an der insgesamt 69 Studierende aller Studienjahre sowie des Masterstudiums teilnahmen. Die Datenerhebung erfolgte mithilfe eines eigens entwickelten Fragebogens über Google Forms. Die Auswertung erfolgte deskriptiv. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Tendenz zu hybriden Lernstrategien, bei denen KI-gestützte Tools überwiegend als Ergänzung zu traditionellen Lernformen genutzt werden. Im Vordergrund stehen Anwendungen zur Unterstützung schriftlicher und rezeptiver Sprachfertigkeiten, insbesondere Übersetzungen, Textproduktion sowie Grammatik- und Stilüberprüfung, während mündliche Übungsformate eine untergeordnete Rolle spielen. Als zentrale Motive für den Einsatz von KI werden vor allem Zeitersparnis und die Erleichterung des Lernprozesses genannt. Insgesamt zeigt sich, dass generative KI von den Studierenden primär als unterstützendes Instrument im selbstständigen Lernen wahrgenommen wird. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer didaktischen Einbettung sowie gezielter Schulungen, um einen reflektierten und lernförderlichen Einsatz im universitären Fremdsprachenunterricht zu ermöglichen.

Schlüsselwörter: Generative künstliche Intelligenz, Einstellungen der Germanistikstudierenden, Deutsch als Fremdsprache, KI-gestützte Tools, Hochschulentwicklung, Nutzungsverhalten

¹ Eine kürzere Version der Arbeit wurde auf der internationalen Konferenz „Sprache, Literatur, Zukunft“ am 26.4.2025 an der Philosophischen Fakultät in Niš vorgetragen.

1. EINLEITUNG

Die Entwicklung generativer künstlicher Intelligenz zählt zu den bedeutendsten technologischen Fortschritten, die das Bildungssystem im 21. Jahrhundert nachhaltig beeinflussen. Bereits McCarthy (2007: 2) definierte die künstliche Intelligenz als „die Wissenschaft und Technik zur Herstellung menschenähnlicher intelligenter Maschinen, insbesondere intelligenter Computerprogramme“. Künstliche Intelligenz (KI) bezeichnet somit die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren (Europäisches Parlament 2020: o. S.). Ein besonderer Teilbereich der KI ist die generative künstliche Intelligenz, die auf der Erzeugung neuer Inhalte basiert, dazu gehören Texte, Bilder oder Töne. *Large Language Modells* (LLMs) sind große Sprachmodelle und gehören zur generativen KI (Bangerl, Kopkow, Pammer-Schindler 2025: 5). Sie sind durch maschinelles Lernen in der Lage natürliche Sprache zu verarbeiten und zu generieren, wie die Chatbots ChatGPT, Copilot oder Gemini (Bangerl, Kopkow, Pammer-Schindler 2025: 6).

Mit der Veröffentlichung von ChatGPT, einem auf künstlicher Intelligenz basierenden, großen Sprachmodell (Large Language Model; kurz: LLM) des US-amerikanischen Unternehmens OpenAI im November 2022, eröffnete sich eine Vielzahl neuer Möglichkeiten (Hein et al. 2024: 449). ChatGPT ermöglicht Nutzenden eine interaktive und natürliche Kommunikation über textbasierte Nachrichten, die kaum von menschlich generierten Texten zu unterscheiden ist (MacNeil et al. 2022: 37). Das LLM macht es möglich, natürlichsprachliche Fragen zu beantworten und Informationen bereitzustellen (Liu et al. 2021: o. S.).

Die Veröffentlichung solcher Modelle hat ein neues Bewusstsein für die Auseinandersetzung mit KI-Technologien geschaffen, auch im Bildungssektor, wie zahlreiche Studien zeigen (vgl. Roth et al. 2025: 83). Die künstliche Intelligenz (KI) wird dabei als disruptive Technologie verstanden, die ganze Branchen grundlegend verändern kann und solche bahnbrechenden Umbrüche durch neue Technologien finden auch im Bereich Bildung statt (Hartmann 2021: 683). Allerdings erfolgen Änderungen im Bereich der Lernforschung und in der pädagogischen Praxis langsamer als im Informatikbereich und in der Technologieentwicklung (Pinkwart 2016: 773).

Beim Einsatz der künstlichen Intelligenz in der Bildung spielt die Interdisziplinarität eine wichtige Rolle, wobei die Technologie der KI durch Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie, Neurowissenschaften, Linguistik, Soziologie und Anthropologie ergänzt wird (Renz, Krishnaraja, Gronau 2020: 17). Der Einsatz umfasst verschiedene Ebenen, von KI-gestützten personalisierten Lehr- und Dialogsystemen über exploratives Lernen und intelligente Agenten in spielbasierten Umgebungen bis hin zu Chatbots und institutionellen Gesamtkonzepten (Bialik, Fadel, Holmes 2019: 11). Das Ziel der KI im Bildungswesen besteht in der Entwicklung adaptiver, integrativer, flexibler, personalisierter und effektiver Lernumge-

bungen, die traditionelle Bildungsformate sinnvoll ergänzen (Renz, Krishnaraja, Gronau 2020: 18). Entscheidend für eine erfolgreiche Integration der Technologie in universitäre Strukturen sind jedoch klare Richtlinien und institutionelle Strategien (Chan, Hu 2023: 3).

Aktuelle Studien, die sich mit KI im Hochschulkontext auseinandersetzen, machen auf zahlreiche damit verbundene Chancen und Risiken aufmerksam (vgl. Roth et al. 2025: 85). Anfangs erfolgte die Auseinandersetzung mit dieser Thematik dabei vornehmlich auf theoretischer Ebene (Farrokhina et al. 2023: 461), mittlerweile nimmt die empirische Forschung stark zu. Empirische Untersuchungen zeigen, dass KI-gestützte Tools wie ChatGPT, Gemini oder Copilot von Studierenden bereits häufig genutzt und prinzipiell nicht negativ wahrgenommen werden (vgl. Preiß et al. 2023: 30). Oft erfolgt die Nutzung jedoch ohne tiefergehende Kompetenzen (vgl. Gottschling, Seidl, Vonhof 2024: 133). Gezielte Kompetenzschulungen an Hochschulen sind allerdings noch selten, obwohl großes Interesse an einem sicheren Umgang besteht (Roth et al. 2025: 85). Dennoch gibt es Bedenken bezüglich Fehlinformationen, ethischen Konflikten und akademischem Fehlverhalten (Chan, Hu 2023: 12). Dabei ist zu hinterfragen, wie unser Verständnis von Ethik aussieht und ob es ausreicht, den Prozess der Implementierung von KI im Bildungsbereich so zu gestalten, dass die Integrität des Unterrichts gewahrt und zugleich die Qualität der Hochschulbildung gefördert wird (vgl. Stevanović 2024: 430).

Während internationale Studien zunehmend empirische Erkenntnisse liefern, existieren im serbischen Raum bislang kaum systematische Untersuchungen zum Einsatz generativer KI im Fremdsprachenlernen. Aus diesem Grund greift die vorliegende Arbeit diese Thematik auf, indem sie die Einstellungen von Germanistikstudierenden der Philosophischen Fakultät in Niš zur Nutzung generativer KI beim Deutschlernen untersucht. Ziel ist es, das Nutzungsverhalten, die Motivation und mögliche Vorbehalte zu analysieren, um daraus didaktische Implikationen für den universitären Fremdsprachenunterricht abzuleiten.

Die sich immer weiter entwickelnde Technologie der Künstlichen Intelligenz kann Auswirkungen auf das Fremdsprachenlernen und den Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen sowie auf den DaF-Unterricht im Besonderen haben (vgl. Hartmann 2021: 691). Diese Entwicklungen machen es notwendig, die Einstellungen zukünftiger Lehrkräfte zu erfassen, um deren Fähigkeit im Umgang mit KI in der Bildung zu fördern.

2. METHODE

Die empirische Untersuchung wurde als quantitative Studie mittels einer Online-Befragung durchgeführt. Als Erhebungsinstrument diente ein eigens für diese Studie entwickelter, strukturierter Fragebogen, der insgesamt 15 Items um-

fasst. Inhaltlich gliedert sich dieser in die Erfassung soziodemografischer Merkmale, die Analyse spezifischer Anwendungsszenarien im Lernprozess sowie die Erhebung von Einstellungen und Zukunftserwartungen der Studierenden. Bei den 14 geschlossenen Fragen wurde einheitlich eine 5-stufige Likert-Skala verwendet, um eine differenzierte Abstufung der Ergebnisse zu ermöglichen. Ein halbgeschlossenes Item bot zudem über eine Freitextoption Raum für individuelle Ergänzungen. Die Erhebung erfolgte über die Plattform Google Forms und richtete sich an Germanistikstudierende aller Semester der Philosophischen Fakultät in Niš. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit betrug 10 Minuten und der Erhebungszeitraum erstreckte sich vier Wochen von Anfang bis Ende März 2025. Die Datenanalyse wurde mithilfe der integrierten Analysetools von Google Forms durchgeführt. Dabei kamen deskriptive statistische Verfahren zur Ermittlung absoluter und relativer Häufigkeiten zum Einsatz. Die Ergebnisse werden im folgenden Kapitel mithilfe von Tabellen und einem Säulendiagramm dargestellt.

Im Mittelpunkt standen dabei die Nutzungshäufigkeit von KI-gestützten Tools sowie die konkreten Aufgabenbereiche beim Deutschlernen. Ebenso wurden die persönlichen Einstellungen und die Zukunftssorgen der Studierenden als wesentliche Faktoren in die Untersuchung einbezogen. Vor der Umfrage wurden Annahmen formuliert, die sich an bestehenden Forschungsergebnissen zum Einsatz digitaler und KI-gestützter Lernwerkzeuge orientieren (vgl. Roth et al. 2025; Hartmann 2021), welche auf eine zunehmende Nutzung solcher Tools im Fremdsprachenlernen sowie deren überwiegend unterstützende Funktion hinweisen. Dabei wird angenommen, dass die Mehrheit der Germanistikstudierenden KI-gestützte Tools regelmäßig beim Sprachenlernen nutzt, diese primär als unterstützende, zeitsparende Lernhilfe wahrnimmt und sie nicht als vollständigen Ersatz für den Unterricht oder die Lehrkraft betrachtet.

3. ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die im Rahmen der Online-Befragung erhobenen Daten präsentiert und im Hinblick auf die in der vorliegenden Arbeit formulierten Annahmen ausgewertet. Um eine übersichtliche Darstellung zu gewährleisten, werden die einzelnen Befunde thematisch gegliedert. Dabei werden zunächst die soziodemografischen Merkmale beschrieben, bevor anschließend das Nutzungsverhalten, die Einstellungen sowie die Erwartungen der Studierenden in Bezug auf KI-gestützte Tools beim Deutschlernen analysiert werden.

3.1. SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER STICHPROBE

Im Folgenden werden die soziodemografischen Merkmale der Germanistikstudierenden dargestellt.

ABB. 1. IN WELCHEM STUDIENJAHR BEFINDEN SIE SICH?

Insgesamt nahmen 69 Studierende an der Umfrage teil, wobei die Teilnahme gleichmäßig über alle Studienjahre hinweg sowie das Masterstudium verteilt war. Am Lehrstuhl für Germanistik in Niš sind derzeit circa 110 Studierende eingeschrieben, sodass die Rücklaufquote bei 62,7% liegt. Aus dem ersten Studienjahr haben 14 Studierende (20,3 %) an der Befragung teilgenommen, aus dem zweiten 12 (17,4 %) und dem dritten 9 Studierende (13 %). Mit 16 Teilnehmenden (23,2 %) stellte das vierte Studienjahr knapp die größte Gruppe der Umfrage dar. Unter den Befragten befinden sich zudem 10 Absolvent:innen (14,5 %) und 8 Studierende (11,6 %) des Masterstudiums.

ABB. 2. WELCHER ALTERSGRUPPE GEHÖREN SIE AN?

Wie zu erwarten war, befinden sich die Studierenden überwiegend in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahren, genauer 56 Studierende (81,2 %). Daraus kann man schlussfolgern, dass sie zu den im Englischen sogenannten „Digital Natives“ gehören, d.h. zu der Generation, die mit digitalen Technologien aufgewachsen und in ihrer Benutzung geübt ist. Eine kleinere Gruppe bilden 10 Studierende von 25 bis 34 Jahren (14,5 %) und 3 Studierende (4,3 %) befinden sich in der Gruppe der über 35-Jährigen.

3.2. NUTZUNGSVERHALTEN UND VERTRAUTHEIT MIT KI-GESTÜTZTEN TOOLS

Im Folgenden wird dargestellt, in welchem Umfang und auf welche Weise die Studierenden KI-gestützte Tools nutzen und wie vertraut sie mit deren Einsatz im Sprachlernen sind.

ABB. 3. WIE HÄUFIG NUTZEN SIE KI-GESTÜTZTE TOOLS IM VERGLEICH ZU TRADITIONELLEN METHODEN (Z.B. LEHRBÜCHER, PRÄSENZUNTERRICHT USW.)?

Diese Frage soll Aufschluss über die Nutzungsgewohnheiten der Studierenden geben. Am häufigsten wählten 33 Studierende (47,8 %) die Antwort, dass sie KI-gestützte Tools und traditionelle Methoden gleichermaßen nutzen. Dies legt nahe, dass knapp die Hälfte der Befragten eine hybride Lernstrategie verfolgt. Ein weiterer Teil der Studierenden (12 Studierende bzw. 17,4 %) gab an, KI-gestützte Tools häufig oder sehr häufig (8 Studierende bzw. 11,6 %) zu verwenden. Demgegenüber steht eine nicht zu vernachlässigende Gruppe von insgesamt 16 Stu-

dierenden, von denen 12 (17,4 %) KI nur selten nutzen, da sie sich hauptsächlich auf traditionelle Methoden konzentrieren, während 4 Studierende (5,8 %) ausschließlich traditionelle Methoden beim Deutschlernen anwenden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Studierende, die KI-gestützte Tools selten oder gar nicht nutzen, nicht der ältesten Altersgruppe angehören, sondern sich auf die Altersgruppen 18 bis 24 sowie 25 bis 34 Jahren verteilen. Aufgrund des rein deskriptiven Charakters der vorliegenden Analyse lassen sich daraus jedoch keine belastbaren Aussagen über einen möglichen Zusammenhang zwischen Alter und Nutzungsverhalten ableiten. Weitere inferenzstatistische Untersuchungen wären erforderlich, um altersbezogene Zusammenhänge systematisch zu überprüfen.

ABB. 4. WIE VERTRAUT SIE MIT DEM EINSATZ VON KI-GESTÜTZTEN TOOLS BEIM ERLERNEN VON SPRACHEN?

Die vorliegenden Antworten sollen einen Einblick in den Erfahrungsgrad der Studierenden im Umgang mit KI-gestützten Tools ermöglichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Angaben auf einer Selbsteinschätzungen der Befragten beruhen. Der Großteil der Befragten (40 Studierende bzw. 58 %) äußerte, mit den grundlegenden Funktionen vertraut zu sein und sich daher als mäßig vertraut im Umgang mit KI-gestützten Tools einzuschätzen. Weitere 15 Studierende (21,7 %) gaben an, regelmäßig KI-gestützte Tools zu nutzen, deren Funktionen gut zu kennen und somit sehr vertraut mit ihnen zu sein. Zwei Gruppen mit jeweils 5 Studierenden (7,2 %) führten an, entweder unsicher im Umgang mit KI zu sein oder sie bislang noch nie genutzt zu haben, zeigten jedoch Interesse an deren Nutzung. Die kleinste Gruppe aus 4 Studierenden (5,8 %) erklärte, keine Erfahrung, aber auch kein Interesse an KI zu haben. Für zukünftige Studien erscheint es sinnvoll, differenzierter nach den Gründen zu fragen, weshalb einzelne Studierende kein Interesse an KI zeigen, um diese Gruppe besser verstehen zu können.

ABB. 5. WELCHE KI-GESTÜTZTEN TOOLS VERWENDEN SIE BEIM DEUTSCHLERNEN?

Dieses Item ist das einzige halbgeschlossene Element des Fragebogens, da neben vorgegebenen Antwortoptionen auch offene Angaben möglich waren. Unter den Germanistikstudierenden ist deutlich zu erkennen, dass ChatGPT mit 60 Nutzenden (87 %) das am häufigsten verwendete KI-gestützte Tool ist. An zweiter Stelle folgen Google Translate oder DeepL, die von 41 Befragten (59,4 %) genutzt werden. Darüber hinaus entschieden sich 8 Studierende (11,6 %) für Gemini als KI-gestütztes Tool und 4 Studierende (5,8 %) führten Copilot an. Von Bedeutung sind auch die offenen Antworten der Befragten. Eine Person antwortete, KI nicht zum Sprachenlernen, sondern für berufliche Zwecke zu nutzen. Eine weitere erklärte, keine KI-gestützten Tools zu verwenden und auch kein Interesse an ihnen zu haben. Ebenfalls wurde die Aussage, „Ich habe kein Interesse an ihnen.“, aufgelistet. Zudem nannte eine Person Language Tool, Paraphraser und QuillBot als

genutzte Anwendung. Insgesamt zeigt sich, dass die Nutzung KI-gestützter Tools individuell variiert. Während die Mehrheit der Befragten mehrere Anwendungen nutzt, lehnt eine kleinere Gruppe deren Einsatz bewusst ab.

3.3 NUTZUNGSMOTIVE UND EINSATZBEREICHE VON KI-GESTÜTZTEN TOOLS

Im Folgenden werden die Nutzungsmotive sowie die zentralen Einsatzbereiche von KI-gestützten Tools im Deutschlernen dargestellt.

ABB. 6. WAS SIND IHRE HAUPTGRÜNDE FÜR DIE NUTZUNG VON KI-TOOLS BEIM DEUTSCHLERNEN?

Mit dieser Frage sollte die Motivation der Germanistikstudierenden für den Einsatz KI-gestützter Tools beim Deutschlernen ermittelt werden. Als häufigster Grund wurden von 27 Studierenden (39,1 %) die Zeitersparnis und die Erleichterung des Lernprozesses genannt. Ein weiteres Motiv stellt für 20 Studierende (29 %) die Unterstützung beim selbstständigen Üben dar. Darüber hinaus schätzten 11 Studierende (15,9 %) die schnellen und präzisen Antworten, die ihnen KI ermöglicht. Eine kleine Gruppe von 6 Befragten (8,7 %) nutzt keine KI, weil sie diese beim Deutschlernen nicht benötigt. Im Gegensatz dazu gaben 5 Studierende (7,2 %) an, dass sie KI-gestützte Methoden bevorzugen, da sie diese als interessanter als traditionelle Ansätze wahrnehmen.

ABB. 7. INWIEWEIT HELFEN IHNEN KI-TOOLS DABEI, AUFGABEN BEIM DEUTSCHLERNEN SCHNELLER ZU ERLEDIGEN?

Einer der größten Vorteile ist die Schnelligkeit, mit der KI zu den gewünschten Ergebnissen gelangt. Die Frage, inwieweit KI-gestützte Werkzeuge den Lernenden dabei helfen, Aufgaben im Rahmen des Deutschlernens schneller zu bewältigen, gibt Aufschluss über die wahrgenommene Effizienz digitaler Technologien. Die größte Gruppe der Befragten, bestehend aus 31 Studierenden (44,9 %), gab an, dass KI in den meisten Fällen eine Zeitersparnis ermöglicht, sie jedoch auch andere Lernmethoden nutzen. Auch hier stellt die kombinierte Lernstrategie die am häufigstengewählte Antwort dar. Darüber hinaus berichteten 13 Studierende (18,8 %) von einer deutlichen Beschleunigung durch den Einsatz von KI und 17 Studierende (24,6 %) gaben an, dass dies situationsabhängig sei. Eine Gruppe von 8 Studierenden (11,5 %) erklärte, dass sie durch KI selten oder nie Zeit beim Deutschlernen spart. Die Ergebnisse zeigen eine klare Tendenz zur kombinierten Nutzung von KI-gestützten Tools und traditionellen Lernmethoden. Ob die wahrgenommene Zeitersparnis systematisch mit der Nutzungshäufigkeit oder anderen erhobenen Variablen zusammenhängt, wurde im Rahmen der vorliegenden deskriptiven Auswertung nicht untersucht.

ABB. 8. IN WELCHEN SITUATIONEN NUTZEN SIE KI-GESTÜTZTE TOOLS AM HÄUFIGSTEN? (Z. B. GRAMMATIKPRÜFUNG, ÜBERSETZUNGEN, SPRECHÜBUNGEN)

Mit dieser Frage sollte erfasst werden, in welchen Situationen die Befragten KI-gestützte Tools am häufigsten nutzen. An erster Stelle verwenden die Germanistikstudierenden KI für Übersetzungszwecke. In diesem Zusammenhang gaben 22 Studierende (33,8 %) an, dass ihnen KI hilft, unbekannte Wörter zu verstehen und Texte zu übersetzen. Bei der anschließenden Grammatiküberprüfung korrigieren 17 der befragten Studierenden (26,3 %) ihre Fehler, um die Genauigkeit ihrer Texte zu verbessern. Die Verbesserung des Stils und der Textformulierung nannten 15 Befragte (23 %) als weiteren Anwendungsbereich. Zudem verwenden 10 Studierende (15,4 %) KI zur Erweiterung des Wortschatzes sowie zur Unterstützung bei der Bearbeitung vorgegebener Aufgaben. Lediglich eine befragte Person (1,5 %) gab an, KI-gestützte Tools für Sprechübungen zu verwenden. Zu dieser Frage machten 4 Studierende keine Angabe, da sie zuvor angegeben hatten, keine KI-gestützten Tools zu gebrauchen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass KI-gestützte Tools von den Studierenden überwiegend für schriftliche und rezeptive Lernaktivitäten eingesetzt werden, während mündliche Anwendungen kaum eine Rolle spielen.

ABB. 9. WELCHE SPRACHFERTIGKEITEN (HÖREN, SPRECHEN, SCHREIBEN, LESEN) WERDEN IHRER MEINUNG NACH DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ AM MEISTEN VERBESSERT?

Die Ergebnisse zu dieser Frage, die untersuchte, welche Sprachfertigkeiten durch künstliche Intelligenz aus Sicht der Befragten am stärksten verbessert werden, zeigen, wie die Germanistikstudierenden die Stärken von KI im Bereich des Sprachenlernens einschätzen. Die überwiegende Mehrheit der Befragten, nämlich 33 Studierende (50,8 %), ist der Ansicht, dass insbesondere die Schreibkompetenz durch den Einsatz von KI gefördert wird. Weitere 25 Studierende (38,5 %) vertreten die Position, dass alle Sprachfertigkeiten gleichermaßen von KI profitieren können. Nur 5 Befragte (7,7 %) gaben an, dass KI sie beim Verstehen von Texten und Videos unterstützt. Darüber hinaus gaben jeweils eine befragte Person (1,5 %) an, KI beim Hör- bzw. Sprechtraining zu nutzen. Insgesamt zeigt sich, dass KI-gestützte Tools von den Studierenden vor allem mit der Förderung schriftlicher Kompetenzen in Verbindung gebracht werden, während rezeptive und produktive mündliche Fertigkeiten deutlich seltener genannt werden. Zu dieser Frage machten 4 Studierende keine Angaben, da sie zuvor erklärt hatten, kein Interesse an KI-gestützten Tools beim Erwerb der deutschen Sprache zu haben.

3.4 EINSTELLUNGEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Dieser Abschnitt widmet sich den Einstellungen der Studierenden zur Rolle von KI sowie ihren Perspektiven hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen.

ABB. 10. WIE SEHEN SIE DIE ROLLE DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ IN DER ZUKUNFT DES DEUTSCHLERNENS?

Das Ergebnis zu der Frage, wie die Germanistikstudierenden die Rolle von KI in der zukünftigen Entwicklung des Deutschlernens einschätzen, zeigt ein differenziertes Meinungsbild. Ein größerer Teil der Studierenden, genauer 37 (53,6 %), betrachtete KI als nützliche Ergänzung zu traditionellen Lernmethoden. Gleichzeitig wird von diesen Befragten betont, dass KI bestehende didaktische Ansätze unterstützen, jedoch nicht ersetzen könne. Weitere 13 Studierende (18,8 %) messen KI eine sehr wichtige Rolle als zentrales Werkzeug für personalisiertes Lernen bei, während ebenso viele Befragte (18,8 %) angaben, dass KI zwar teilweise hilfreich sei, die menschliche Interaktion jedoch weiterhin eine zentrale Rolle spiele. Eine Unsicherheit hinsichtlich des zukünftigen Einflusses von KI äußerten 4 Studierende (5,8 %). Zudem stufen zwei befragte Personen (2,9 %) KI als nicht wichtig ein und begründeten dies damit, dass der menschliche Faktor nicht ersetzt werden könne. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Einschätzungen zur zukünftigen Rolle von KI im Deutschlernen heterogen ausfallen und unterschiedliche Akzentsetzungen zwischen unterstützender Funktion, zentraler Bedeutung und begrenzter Relevanz erkennen lassen.

ABB. 11. WAS WÜRDEN SIE SICH VON ZUKÜNFTIGEN KI-TOOLS IM BEREICH DES DEUTSCHLERNENS WÜNSCHEN?

Mit dieser Frage sollte ermittelt werden, welche Weiterentwicklungen sich die Studierenden von zukünftigen KI-Tools im Bereich des Deutschlernens wünschen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Bedürfnisse der Studierenden und darüber, welche didaktische Unterstützung sie von KI erwarten. Am häufigsten äußerten 24 Studierende (35,3 %) den Wunsch nach einer besseren Interaktivität, womit vor allem mehr Übungen und Gesprächssimulationen gemeint sind. Darauf folgt der Wunsch von 13 Studierenden (19,1 %) nach einer besseren Fehleranalyse. Sie legen nicht nur Wert auf Korrekturen, sondern auch auf eine lernfördernde Rückmeldung. Jeweils 11 Studierende (16,2 %) nannten individuell angepasste Lernpläne sowie präzisere und kontextsensitivere Übersetzungen als wesentlich. Ein kleinerer, aber nicht unbedeutender Anteil von 9 Studierenden (13,2 %) bezeichnet die Integration mit der realen Welt als ausschlaggebend. Eine befragte Person verzichtete auf die Beantwortung dieser Frage mit dem Hinweis, auch künftig keine KI-gestützten Tools nutzen zu wollen und deshalb auch keine Wünsche an sie zu haben. Insgesamt lassen sich die genannten Wünsche als systematische didaktische Anforderungen an zukünftige KI-gestützte Lernumgebun-

gen interpretieren, die sich Prinzipien der Fremdsprachendidaktik zuordnen lassen. Dazu zählen insbesondere die Förderung kommunikativer Kompetenz durch erhöhte Interaktivität, lernförderndes Feedback im Rahmen der Fehleranalyse, die Individualisierung von Lernprozessen durch adaptive Lernpläne sowie die Kontextualisierung sprachlichen Handelns. Letztere kann im Sinne der Fremdsprachendidaktik als Hinweis auf den Wunsch nach stärker authentischen Anwendungssituationen interpretiert werden.

ABB. 12. WIE SEHEN SIE DIE ROLLE DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ IN DER BILDUNG IN DER ZUKUNFT?

Auf die Frage, wie die Studierenden die Rolle der künstlichen Intelligenz in der Bildung in der Zukunft sehen, antwortete die Mehrheit, nämlich 40 Befragte (58 %), dass ihre Nutzung hilfreich sein könne, sie jedoch weiterhin als unterstützendes Element zum traditionellen Unterricht betrachtet werden sollte. Erneut wird betont, dass KI den traditionellen, von Menschen geleiteten Unterricht nicht ersetzen kann, sondern lediglich der Ergänzung dient. Knapp ein Viertel der Befragten, 17 Studierende (24,6 %), sieht KI als zentralen Bestandteil des zukünftigen Unterrichts. Weitere 8 Studierende (11,6 %) stehen KI nicht ablehnend gegenüber, verdeutlichen aber, dass ihre Rolle von der weiteren Entwicklung abhängt. Nur 4 Befragte (5,8 %) bevorzugen weiterhin traditionelle Lernmethoden und zeigen Skepsis gegenüber KI im Unterricht. Besonders hervorgehoben werden sollte, dass keine befragte Person KI in der Bildung als einen vorübergehenden Trend einstuft. Dies verdeutlicht, dass die Technologie und der Unterrichtswandel als Bestandteil des zukünftigen Bildungswandels angesehen werden, obwohl eine Gruppe der Befragten KI weiterhin kritisch gegenübersteht.

ABB. 13. GLAUBEN SIE, DASS KÜNSTLICHE INTELLIGENZ TRADITIONELLE METHODEN DES SPRACHENLERNENS ERSETZEN KANN?

Wie schon die vorherigen Ergebnisse gezeigt haben, gibt auch hier die Mehrheit von 25 Studierenden (36,2 %) an, dass KI die traditionellen Methoden des Sprachenlernens unterstützt, aber nicht vollständig ersetzen kann. Die positiven Aspekte von KI werden zwar erkannt, jedoch nicht als ausreichend empfunden, um die menschliche Interaktion zu übernehmen. Die Meinung, dass Lehrkräfte unersetzlich sind, vertreten 20 Studierende (29 %). Emotionale Intelligenz sowie zwischenmenschliche Kommunikation können durch KI nur simuliert werden. Ein hybrides Modell, bei dem die traditionellen Methoden, wie der Unterricht durch Lehrkräfte oder der Gebrauch von Büchern mit KI-gestützten Elementen kombiniert werden, befürworten 18 Studierende (26,1 %). Eine kleinere Gruppe von 5 Studierenden (7,2 %) vertritt die Meinung, dass Künstliche Intelligenz eine effizientere Lernmethode darstellt. Diese Meinung gehört jedoch der Minderheit an. Nur eine befragte Person (1,4 %) hat keine klare Meinung zu dieser Frage. Aus den Ergebnissen kann geschlossen werden, dass die Germanistikstudierenden

eine Kombination aus menschlichen Lehrkräften und KI als optimale Ergänzung ansehen.

ABB. 14. GLAUBEN SIE, DASS DIE NUTZUNG VON KI-TOOLS IN ZUKUNFT EINEN EINFLUSS AUF SPRACHBEZOGENE BERUFE HABEN WIRD?

Ein erheblicher Teil der Befragten rechnet mit Veränderungen im Bereich sprachbezogener Berufe durch den Einsatz künstlicher Intelligenz. Es lässt sich feststellen, dass die Studierenden die Potenziale neuer Technologien erkennen, zugleich auch mögliche Risiken im Berufsleben wahrnehmen. Mit 22 Nennungen (31,9 %) ist die häufigste Antwort die Einschätzung, dass KI den Bedarf an bestimmten Berufen verringern könnte. Fast gleich viele Studierende, genauer 21 (30,4 %), sehen nicht nur eine Bedrohung, sondern auch die Möglichkeit zur Entstehung neuer beruflicher Felder. Eine weitere Gruppe von 15 Befragten (21,7 %) vertritt die Position, dass KI zwar gewisse Arbeitsprozesse von Übersetzer*innen und Lehrkräften verbessern kann, sie aber nicht ersetzen wird. Eine eher konservative Sichtweise äußerten 6 Befragte (8,7 %), die angaben, dass die KI keinen großen Einfluss auf den Arbeitsmarkt haben wird, und 5 Befragte (7,2 %) haben bislang noch nicht über dieses Thema nachgedacht.

ABB. 15. GLAUBEN SIE, DASS SIE EINE ZUSÄTZLICHE SCHULUNG ZUR NUTZUNG VON KI-TOOLS BEIM DEUTSCHLERNEN BENÖTIGEN?

Angesichts der rasanten Entwicklung KI-gestützter Tools stellt sich die Frage, ob eine zusätzliche Schulung für deren gezielten Einsatz im Sprachlernprozess notwendig ist. Von den Befragten gaben 7 an, dass sie derzeit keine entsprechende Fortbildung in Erwägung ziehen würden. Davon sind sich 4 (5,8 %) nicht sicher und 3 (4,3 %) zeigen kein Interesse an KI beim Sprachenlernen. Darüber hinaus schätzen 23 Studierende (33,3 %) ihre vorhandenen Kenntnisse im Umgang mit KI-gestützten Tools als ausreichend ein. Die Mehrheit, nämlich 39 Studierende (56,5 %), wäre an einer Schulung interessiert, die ihnen sowohl beim Lernen helfen als auch den gezielten Einsatz von KI-Tools für eine effektivere Nutzung vermitteln würde. Diese Ergebnisse machen eine Spannung zwischen der Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen und einem zugleich geäußerten Weiterbildungsbedarf sichtbar, die im Rahmen der vorliegenden deskriptiven Auswertung nicht weiter aufgelöst wird.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

Die vorliegende Arbeit liefert einen differenzierten Einblick in das Nutzungsverhalten und die Einstellungen von Germanistikstudierenden der Philosophischen Fakultät in Niš gegenüber generativer künstlicher Intelligenz im Kontext des Deutschlernens. Die Ergebnisse stützen die Annahme, dass KI-gestützte Tools

von den Studierenden überwiegend als zeitsparende Ergänzung und nicht als Ersatz für den traditionellen Sprachunterricht oder die Lehrkraft wahrgenommen werden. Viele Studierende haben KI schon in ihren Lernprozess etabliert. Über alle untersuchten Bereiche hinweg lässt sich eine klare Tendenz zu hybriden Lernstrategien erkennen.

Die Studierenden nutzen KI zur Unterstützung schriftlicher und rezeptiver Sprachfertigkeiten, etwa bei Übersetzungen, Textproduktion sowie Grammatik- und Stilüberprüfung. Demgegenüber spielen mündliche Fertigkeiten wie Sprechen und Hörverstehen eine untergeordnete Rolle. Dieses Nutzungsmuster deutet darauf hin, dass KI derzeit primär als Werkzeug zur Effizienzsteigerung und zur individuellen Unterstützung im selbstständigen Lernen wahrgenommen wird, während kommunikative und interaktive Sprachpraxis weiterhin überwiegend mit traditionellen Lernformen verbunden bleibt.

Als zentrales Motiv für den Einsatz von KI-Tools werden die Zeitersparnis sowie die Erleichterung des Lernprozesses genannt. Effizienz wird dabei jedoch nicht isoliert verstanden, sondern in Verbindung mit bestehenden Lernpraktiken. Die Ergebnisse legen nahe, dass KI von den Studierenden nicht als Ersatz, sondern als funktionale Ergänzung zu bewährten Methoden genutzt wird. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in den Erwartungen an die zukünftige Rolle von KI im Deutschlernen wider, die überwiegend als unterstützend bewertet wird, wobei gleichzeitig die Bedeutung menschlicher Interaktion und pädagogischer Begleitung betont bleibt.

Auffällig ist zudem eine Spannung zwischen der Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen im Umgang mit KI-gestützten Tools und einem gleichzeitig geäußerten Bedarf an gezielter Schulung. Während sich ein Teil der Studierenden als ausreichend kompetent einschätzt, zeigt die Mehrheit Interesse an weiterführenden Fortbildungen. Diese Konstellation verweist darauf, dass subjektive Kompetenzwahrnehmung und der Wunsch nach institutioneller Unterstützung unterschiedliche Dimensionen der Auseinandersetzung mit KI darstellen und nicht zwangsläufig im Widerspruch zueinander stehen.

Auch im Hinblick auf zukünftige berufliche Perspektiven zeigt sich ein differenziertes Bild. Die Studierenden erkennen sowohl potenzielle Risiken als auch neue Chancen im Zusammenhang mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz in sprachbezogenen Berufsfeldern. Eine vollständige Ersetzbarkeit traditioneller Tätigkeiten wird dabei überwiegend kritisch eingeschätzt, während Veränderungen und Anpassungsprozesse als wahrscheinlich angesehen werden. Die vorliegenden Ergebnisse geben Hinweise darauf, wie Studierende generative KI in bestehende Lernpraktiken integrieren. Die Nutzung generativer KI durch die Studierenden weist auf eine zunehmende Individualisierung des Lernens hin, bei der digitale Werkzeuge gezielt zur Selbststeuerung, zur Überprüfung eigener Lernprodukte und zur Optimierung persönlicher Lernstrategien eingesetzt werden. Gleichzeitig zeigen die Befunde, dass diese Entwicklung nicht mit einem Bedeutungsverlust

traditioneller Lehr- und Lernformen einhergeht, sondern vielmehr eine funktionale Arbeitsteilung nahelegt. Lehrkräfte behalten dabei eine zentrale Rolle.

Die Studie ist deskriptiv angelegt und basiert auf einer begrenzten Stichprobe, sodass keine generalisierbaren Aussagen oder inferenzstatistischen Schlussfolgerungen möglich sind. Dennoch liefern die Ergebnisse wertvolle Hinweise auf aktuelle Nutzungsmuster, didaktische Erwartungen und wahrgenommene Herausforderungen im Umgang mit generativer KI im universitären Fremdsprachenunterricht. Für zukünftige Forschung erscheint es sinnvoll, vergleichende Analysen zwischen unterschiedlichen Nutzungsgruppen durchzuführen und mögliche Zusammenhänge zwischen Nutzungshäufigkeit, Kompetenzwahrnehmung und Lernstrategien systematisch zu untersuchen. Darüber hinaus eröffnen die Ergebnisse Ansatzpunkte für die Entwicklung didaktischer Konzepte, die den reflektierten, verantwortungsvollen und lernförderlichen Einsatz künstlicher Intelligenz im Deutschunterricht unterstützen, ohne die zentrale Rolle menschlicher Interaktion zu relativieren.

LITERATURVERZEICHNIS

Bangerl, M., Kopkow A., Pammer-Schindler, V. (2025). *Chatgpt, Large Language Modelle und Prompt Engineering: Eine Einführung und ein Leitfaden für die Verwendung in Unternehmen*. https://www.researchgate.net/publication/390849871_ChatGPT_Large_Language_Modelle_und_Prompt_Engineering_Eine_Einfuehrung_und_ein_Leitfaden_fur_die_Verwendung_in_Unternehmen. DOI 10.3217/5e1ek-qft39.

Bialik, M., Fadel, C., Holmes, W. (2019). *Artificial Intelligence in Education: Promises and Implications for Teaching and Learning*. Excerpt. Boston: The Center for Curriculum Redesign. ISBN: 978-1794293700.

Chan, C. K. Y., Hu, W. (2023). Students' voices on generative AI: perceptions, benefits, and challenges in higher education. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 20(1). S. 3–18. <https://doi.org/10.1186/s41239-023-00411-8>.

Europäisches Parlament (2020). *Was ist künstliche Intelligenz und wie wird sie genutzt?* <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20200827STO85804/was-ist-kuenstliche-intelligenz-und-wie-wird-sie-genutzt>.

Farrokhnia M., Banihashem S. K., Noroozi O., Wals A. (2023). A SWOT analysis of ChatGPT: Implications for educational practice and research. *Innovations in Education and Teaching International*, 61(3), 460–474. <https://doi.org/10.1080/14703297.2023.2195846>.

Gottschling S., Seidl T., Vonhof, C. (2024). Nutzung von KI-Tools durch Studierende. Eine exemplarische Untersuchung studentischer Nutzungsszenarien. *Die Hochschullehre*, Jahrgang 2024/10, 122–135. DOI: 10.3278/HSL2411W.

Hartmann, D. (2021). Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht? Disruptive Technologien als Herausforderung und Chance, *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, Vol. 48 (Issue 6), 683–696. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2021-0078>.

Hein, L., Högemann, M., Illgen, K. M., Stattkus, D., Kochon, E., Reibold, M.-G., Eckle J., Seiwert, L., Beinke, J. H., Knopf, J., Thomas, O. (2024). ChatGPT als Unterstützung von Lehrkräften – Einordnung, Analyse und Anwendungsbeispiele, *HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik*, 61(2), 449–470. <https://doi.org/10.1365/S40702-024-01052-9>.

Liu, X., Zheng, Y., Du, Z., Ding, M., Qian, Y., Zang, Z., Tang, J. (2021). *GPT understands, too*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2103.10385>.

McCarthy, J. (2007). *What is artificial intelligence? Basic Questions*. Computer Science Department, Stanford University, 1–15.

MacNeil, S., Tran, A., Mogil, D., Bernstein, S., Ross, E., Huang, Z. (2022). Generating diverse code explanations using the GPT-3 large language model, *Proceedings of the ACM Conference on International Computing Education Research*, Bd. 2, 37–39. <https://doi.org/10.1145/3501709.3544280>.

Pinkwart, N. (2016). Another 25 Years of AIED? Challenges and Opportunities for Intelligent Educational Technologies of the Future, *International Journal of Artificial Intelligence in Education*, 26 (2), 771–783. DOI: <http://dx.doi.org/10.1007/s40593-016-0099-7>.

Preiß, J., Bartels, M., Niemann-Lenz, J., Pawlowski, J., Schnapp, K.-U. (2023). *Chat-GPT and me. Erste Ergebnisse der quantitativen Auswertung einer Umfrage über die Lebensrealität mit generativer KI an der Universität Hamburg*. <http://doi.org/10.25592/uhhfdm.13403>.

Renz, A., Krishnaraja, S., Gronau, E. (2020). Demystification of Artificial Intelligence in Education. How much AI is really in the Educational Technology?, *International Journal of Learning Analytics and Artificial Intelligence for Education*, 2 (1). 14–30. <https://doi.org/10.3991/ijai.v2i1.12675>.

Roth, C, Kolb, A., Bredl, K., Matthes, E. (2025). Generative KI im universitären Kontext – Die Perspektive der Studierenden. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 20(2), 81–100. <https://doi.org/10.21240/zfhe/SH-KI-2/05>.

Stevanović, K. (2024). Veštačka inteligencija u visokom obrazovanju kroz prizmu zakonskih odredbi u Republici Srbiji, *Napredne tehnologije u obrazovanju i privredi*, III, Vrnjačka Banja: Visoka tehnička škola strukovnih studija, 430–437. ISBN-978-86-6211-146-3.

Катарина З. Стаменковић

Невенка В. Јанковић

Универзитет у Нишу

Филозофски факултет

Департман за немачки језик и књижевност

СТАВОВИ СТУДЕНАТА ГЕРМАНИСТИКЕ ФИЛОЗОФСКОГ ФАКУЛТЕТА У НИШУ ПРЕМА ПРИМЕНИ ГЕНЕРАТИВНЕ ВЕШТАЧКЕ ИНТЕЛИГЕНЦИЈЕ У УЧЕЊУ НЕМАЧКОГ ЈЕЗИКА

Резиме: Рад се бави испитивањем ставова и навика у коришћењу генеративне вештачке интелигенције код студената германистике Филозофског факултета у Нишу у контексту учења немачког језика. Основни циљ истраживања је анализа прихваће-

ности генеративних AI алата, њихових најчешћих области примене, као и дидактичких очекивања студената у погледу њихове будуће улоге у настави немачког језика.

Емпиријско истраживање је спроведено у виду анонимне онлајн-анкете током марта 2025. године путем платформе *Google Forms*. Као инструмент прикупљања података коришћен је структурирани упитник који се састоји од 15 питања, од којих је 14 питања затвореног типа и једно полуотворено питање, што је омогућило додатне коментаре испитаника. У истраживању је учествовало 69 студената германистике различитих година основних и мастер студија. Прикупљени подаци анализирани су применом дескриптивних статистичких поступака.

Резултати истраживања указују на изражену склоност студената ка комбиновању традиционалних метода учења и AI алата, при чему се генеративна вештачка интелигенција најчешће користи као допуна, а не као замена за наставу и рад са наставником. AI алати се превасходно примењују у подршци писаним и рецептивним језичким вештинама, као што су превођење, продукција текстова, као и провера граматике и стила. Насупрот томе, употреба AI алата у развоју говорних и слушних компетенција знатно је мање заступљена.

Као главни разлози за коришћење генеративне вештачке интелигенције издвајају се уштеда времена и олакшавање процеса учења. Истовремено, студенти наглашавају значај људске интеракције и педагошког вођења, што указује на то да вештачку интелигенцију користе као средство подршке самосталном учењу. Поред тога, резултати показују да, упркос релативно високој самопроцени сопствених компетенција, значајан број студената исказује интересовање за додатне обуке усмерене на промишљен и одговоран начин употребе AI алата у настави језика.

У закључку се може истаћи да генеративна вештачка интелигенција у учењу немачког језика тренутно има улогу допунског дигиталног ресурса који подржава индивидуализацију учења и саморегулацију студентских активности. Ефикасна и педагошки оправдана примена ових технологија захтева њихову систематску дидактичку интеграцију, као и институционалну подршку у виду циљаних програма оспособљавања.

Кључне речи: генеративна вештачка интелигенција, учење немачког језика, студенти германистике, високо образовање, ставови и навике коришћења.